

Am 9. Februar in den Stadtrat Fakten, Stimmen und Videos zur Allianz

Home PDF-Archiv Leserbriefe Kontakt Service und Abo

Landbote

Malle Blogs | Auswanderer | Buch-Blog | Medien-Blog

← Das Smartbike – der futuristische Dreigänger

Posted on 4. Februar 2014 by DanielStehula

Das Gocycle – Das Klappvelo der Formel 1

Gefällt mir 💆 Twittern 🕻 0 8+1 0

Von einem Formel-1-Ingenieur entwickelt, sieht das Gocycle nicht aus wie ein Velo. Oder vielleicht wie eines, das mit einer Zeitmaschine ausgeliefert wurde. Im kleinsten und leichtesten Elektrobike, das wir bisher gefahren sind, stecken allerhand Überraschungen. Nicht nur, dass sich das Gocycle zusammenfalten lässt.

Quereinsteiger haben das Gocycle gebaut und das erklärt bereits, weshalb das Fahrzeug nicht wie ein normales Elektrovelo aussieht. Das Gocycle hat keinen Rahmen, es hat ein Chassis. Darin befindet sich der Akku. An einarmigen Aufhängungen sind die Räder

angebracht. Kette und Zahnkränze sind vollverschalt. Ganganzeige, Batterieladestand und Motorunterstützung werden durch rote Lämpchen am Lenker angezeigt. Das Gocycle lässt sich zusammenklappen und in einem Koffer verstauen. Ausserdem kann man das Velo wie ein Töffli fahren: In Reichweite des rechten Daumens ist ein kleiner Gashebel angebracht, mit dem man den Vorderradmotor bedienen kann und nicht mehr in die Pedalen treten muss. In der EU gilt das Gocycle deshalb nicht als Elektrovelo.





Richard Thorpe ist der Vater des Gocycle. Er war Ingenieur beim Formel-1-Team McLaren und machte sich 2002 selbstständig, als er die Firma Karbon Kinetics Limited (KKL) gründete. KKL baute das Gocycle G1 und gewann damit Designpreise. Seit 2012 ist das G2 auf dem Markt, eine leistungsfähigere Version.

3990 Franken kostet das Gocycle. Das ist eine Menge Geld für ein Elektrobike, das eine Reichweite von rund 30 Kilometern hat, nur drei Gänge besitzt und keine Beleuchtung. Trotzdem ist dies nur ein Bruchteil der rund 9000 Franken, die Thorpe ursprünglich für die Fahrräder aus seiner Produktion verlangen wollte. Er sprach in einem Interview mit einem britischen Magazin über die ursprüngliche Idee bei KKL. Man wollte Highend-Luxusvelos bauen. Thorpe erinnert sich: "Einhundert sehr coole, in Grossbritannien handgefertigte Karbonbikes." Doch die Prototypen stiessen bereits auf ein derart grosses Interesse, dass KKL sich zum Mainstream hin orientierte. Karbon erwies sich als ein zu teurer Baustoff. Deshalb hat man nun ein Velo mit Rädern aus Magnesium, die sehr leicht sind. Ebenso leicht ist das Chassis aus demselben Material – wenn der Akku fehlt. Alles in allem wiegt das Gocycle mit Akku etwas mehr als 15 Kilogramm.

Und wie fährt es sich? Das Gocycle macht riesig Spass. Die Redaktionskollegen standen Schlange für eine kurze Probefahrt im Gang. Der Vorderradmotor zieht einen über den Asphalt und überwindet steile Rampen mühelos. Die Beschleunigung ist bemerkenswert und die Kontrolle über das Bike gut. Die Bremsen (eine Eigenentwicklung wie so manches an dem Velo) packen gut zu, lassen sich aber fein dosieren. Als ich einmal bei höherer Geschwindigkeit eine Vollbremsung machen musste, rutschte zwar das Velo weiter, aber weder Vorder- noch Hinterrad brach aus. Die Sitzposition



ist angenehm aufrecht und mit der Akkuunterstützung genügen die drei Gänge vollauf. Der Akku jedoch ist so klein dimensioniert, dass ich auf eine Testfahrt von Zürich nach Winterthur verzichtet habe. Der Hersteller gibt die Reichweite mit 30 Kilometern an – bei winterlichen Temperaturen dürfte sie deutlich darunter liegen. Wenigstens lädt sich der Akku schnell wieder auf. Beim Bassersdorfer Importeur Velobaze sagt man mir, die Zielgruppe des Gocycle umfasse etwa Yachtbesitzer und Motorhome-Reisende. Diese legen eher kürzere Strecken mit dem Gocycle zurück, schätzen aber das im Vergleich geringere Gewicht und: Dass das Bike faltbar ist.



Doch wie gut lässt es sich falten? In wenigen Handgriffen ist es erledigt. Mit auffälligen Schnellspannern sind die Räder befestigt, man hat sie schnell abmontiert. Der hintere Ausleger ist mittels einer kleinen Federung am Chassis angebracht – zieht man einen Zapfen heraus, lässt sich der Ausleger einfach einklappen. Bleibt der Lenker: Hier muss man einen Schnellspanner lösen und - ein wenig zeitraubend – herausschrauben. Dann lässt sich der Lenker umlegen. Für die Sattelstütze braucht es beim getesteten Modell einen Inbusschlüssel. Zusammengelegt passt das Gocycle in den Fond des Redaktions-Kleinwagens. Ein Velobazemitarbeiter verstaut das Faltbike sogar im Kofferraum seines Smart.



Das Gocycle ist ein Blickfang mit kleiner Reichweite, ein Velo für Technikfans und solche, die insgeheim ein Töffli mit Elektromotor suchen.

This entry was posted in Allgemein, E-Bike, Pendeln, Sport, Strasse, Velo. Bookmark the permalink.

← Das Smartbike – der futuristische Dreigänger

HINTERLASSE EINE ANTWORT

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht. Erforderliche Felder sind markiert *

Name *

E-Mail-Adresse *

Website

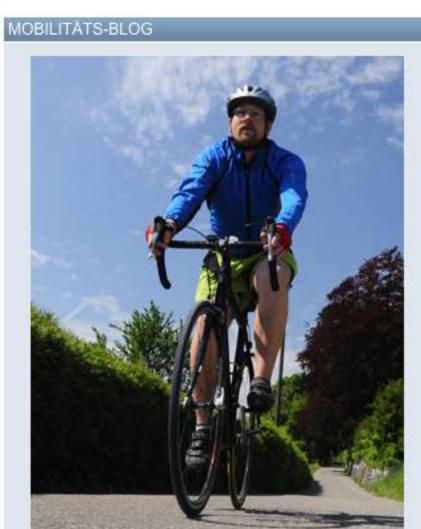
7 - two = Kommentar

cite=""> <strike>

Du kannst folgende HTML-Tags benutzen: <abbr title=""> <acronym title=""> <blockquote cite=""> <cite> <code> <del datetime=""> <i> <q

Kommentar abschicken

KATEGORIEN Allgemein E-Bike Pendeln Sport Velo Strasse



Ob zur Arbeit oder in die Berge: Für Landbote-Redaktor Daniel Stehula ist das Velo das Verkehrsmittel der Wahl. Derzeit hat er das Rennvelo zur Seite gestellt und fährt Elektrovelos. Im Alltagstest offenbaren die Modelle zahlreicher Schweizer Hersteller ihre Stärken und Schwächen. Im Mobilitäts-Blog werden sie festgehalten.

Die Etablierten Stromer und Stöckli sind ebenso im Test vertreten wie das 2014er-Modell von Tour de Suisse, der Prototyp von Price und ein Liegevelo mit Elektromotor aus der Winterthurer Veloschmiede Fateba. Sie alle müssen sich auf einer knapp 25 Kilometer langen Strecke zwischen Oerlikon und Winterthur sowohl im Stadtverkehr als auch am Berg und auf der Landstrasse beweisen. Bei jedem Wetter.

LETZTE ARTIKEL

- Das Gocycle Das Klappvelo der Formel 1
- Das Smartbike der futuristische Dreigänger Bremsen lernen im Fahrkurs für E-Bikes
- Das e-Speed von Price ein Velo f
 ür Puristen
- Der Stromer Das SUV unter den E-Bikes